

## Lebendige kulturelle Brücke

Ausstellung im Landesmuseum zeigt „Russische Reisende in Deutschland“



Stellten „russische Reisende in Deutschland“ vor: Der Moskauer Puschkin-Museumsleiter Jewgenij A. Bogatyrov, Herus-Vizepräsidentin und Puschkin-Ururenkelin Clotilde von Rintelen und Minister Sergej Anatolewitsch Tscherjomjin  
Foto: Werner

**WIESBADEN (we)** – Dostojewski ist wieder in Wiesbaden. Auch Puschkintochter Gräfin Natalja von Merenberg, die Dichter Gogol, Turgenjew, Lomonossow und Mitglieder des Zarenhofes sind da.

Das Moskauer Puschkin-Museum zeigt (noch bis 28. September) in Kooperation mit Herus e.V. die sehr informative Schau „Russische Reisende in Deutschland – eine kulturhistorische Reise durch die Geschichte“ im Landesmuseum. Die „5. Moskauer Wirtschaftstage in Hessen“ gingen in der Landeshauptstadt über die Bühne und boten auch einen Kulturaspekt an adäquatem Ort. An der Vernissage nahmen neben Sergej Anatolewitsch Tscherjomjin, Moskauer Minister für internationale Beziehungen, sowie Finanzministerin Eva Tschistkowa auch der Berliner Botschaftsrat Alexander Lopushinskij, Gene-

ralkonsul Ruslan Kaslanov, Weiterbekoordinator Dr. Thomas Weichel und Ossietzky-Schulleiter Helmuth Nehrbus mit einigen Schülerinnen teil. Das Wiesbadener Gymnasium lebt als deutsches Pilotprojekt seit 25 Jahren eine Schulpartnerschaft mit Moskau.

Museums-Vizedirektor Dr. Jörg Daur verwies in seiner Begrüßung auf die vielfältigen Bezüge zu Russland und auf die weltweit einzigartige Sammlung des „Hausgottes“ Alexej von Jawlensky im Wiesbadener Kunsttempel.

Herus-Vorsitzender Dr. Alexander de Faria würdigte die wichtigen, sich befruchtenden Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft und Kunst als zwei Seiten einer Medaille. Puschkin-Museumsleiter Jewgenij A. Bogatyrov dankte der sichtlich gerührten Herus-Vizechefin Clotilde von Rintelen als Ideengeberin

der Schau mit herzlicher Umnarmung. Die Puschkin-Ururenkelin sei „die lebendige Brücke der Liebe zwischen Wiesbaden und Moskau“. Große Hoffnung gelte weiterer Kooperation Moskau und Wiesbaden.

Minister S. A. Tscherjomjin betonte die weiter bestehende große Anziehungskraft Deutschlands und die hier hinterlassenen russischen Spuren ebenso wie die gegenseitigen Bemühungen um Lösungen gemeinsamer Probleme am Beispiel dieser Wirtschaftstage. Konkreter Erfolg war die Übereinkunft zwischen der Wasserwirtschaft Moskau und der GHP GmbH, deutsche Photovoltaikmodule in Russland einzuführen. In Vertretung des hessischen Wirtschaftsministers hatte der Ministeriale Axel Henkel die Ausstellung als gelungene Dokumentation gemeinsamer Geschichte gewürdigt.